

## Ostermarkt der Vinzenz-Pfarre

Die Pfarre St. Vinzenz veranstaltet am Palmsonntag, 10. April, von 9 bis 11 Uhr einen Ostermarkt in der Lillithalgasse 20 in Graz-Eggenberg. Die Frauen der Pfarre bieten handgefertigte Osterdekorationen, bestickte Tischdecken, Weihkorbchen und dekorativ gestaltete Ostereier für den Osterstrauch an.



Ostereier werden verziert und kreativ gestaltet angeboten.

## Auftaktfest mit Diskussion

Vieles neu beim BSA Steinmark, wie auch die neue Gruppe „Europa & Internationales“, die mit der Auftaktveranstaltung am 10. April um 19 Uhr im SPA-04 im Kunsthaus Graz nachstarten wird. Den Auftakt bildet, moderiert von Birna Milborn, die Diskussion „Stumme Festung Europa. Diktatoren, stürmende Diktatoren und Lichtströme – ist die Außenpolitik hilflos?“.

INFECTED

SETZT VOTEN UND GEWINNEN

Gewinne einen Mode-Gutschein im Wert von

EUR 300.-

Setzt auf www.grazer.at



# SIE will kein Fotograf sein

T. Rothwangl ärgert sich über ihren Meisterbrief, auf dem sie als „Berufsfotograf“ bezeichnet wird.

WINDISCH

## GENDER-ÄRGER. Grazerin ist sauer: Sie muss den männlichen Berufstitel „Fotograf“ tragen. Der Fall beschäftigt sogar das Parlament.

Von Daniel Windisch  
 daniel.windisch@grazer.at

**T**eresa Rothwangl betreibt seit einem Jahr erfolgreich ein Fotoatelier in der Grazer City. Doch die 26-jährige Grazerin hat gewissermaßen ein „Geschlechtsproblem“. Der Grund: Die Frau hat die Meisterprüfung für Fotografie abgelegt – nun darf oder vielmehr muss sie den Berufstitel „Fotograf“ tragen. Die weibliche Variante sieht die Gewerbeordnung gar nicht vor.

Zur Vorgeschichte: Anfang 2010 absolvierte Rothwangl die Meisterprüfung, heuer im Februar bekam sie den Meisterbrief. Als sie die Rolle, in der die Urkunde verpackt war, öffnete, war der Ärger groß: Statt „Berufsfotografin“ stand dort „Berufsfotograf“. Rothwangl beschwerte sich bei Kammer und Fotografeninnung mit dem Hinweis: „Ich bin kein Mann.“ Zur Antwort bekam sie, dass sich der Berufstitel auch auf Frauen beziehe, das sei „ge-

setzlich so verankert“.

**Sabine Jungwirth**, Landessprecherin der Grünen Wirtschaft, ist empört: In der Kammer sei einstimmig ein Beschluss für Gender-Mainstreaming gefasst worden – offenbar hapere es aber an der Umsetzung. Das sei nicht so einfach, meint **Gottfried Krainer**, Leiter der Meisterprüfungsstelle der WK Steiermark. Die Kammer müsse sich an die Gewerbeordnung halten, „dort ist die Berufsbezeichnung für das Fotografen-Handwerk vorgeschrieben“, so Krainer. „Wenn man die Dame ansprechen würde, würde man sie aber natürlich als ‚Berufsfotografin‘ ansprechen.“

### Causa im Parlament

Der Foto-Fall wird bald das Parlament beschäftigen – dafür will Grünen-Frauensprecherin **Judith Schwentner** sorgen. Die Nationalratsabgeordnete wird VP-Wirtschaftsminister **Reinhold Mitterlehner** und SP-Frauenministerin **Gabriele**

**Heinisch-Hosek** auffordern, entsprechende EU-Vorgaben umzusetzen: „Eine Fotografin ist eine Fotografin – das kann doch nicht so ein Problem sein, das auch urkundlich so festzuhalten!“ Damit könnte auch die WK leben: Eine Änderung der Gewerbeordnung wäre für Krainer „ein guter Ansatz“.

### Kompromiss in Sicht

Rothwangl hofft indes, dass ihre „falsche“ Urkunde bald ausgetauscht wird. Und die Jungunternehmerin hätte gerne, dass ihr die Kammer die Kosten fürs Einrahmen des „männlichen“ Meisterbriefes ersetzt. „Ich zahle Kammerumlage, habe rund 30 Euro für den Meisterbrief bezahlt und 140 Euro für den Rahmen. Ich wünsche mir, dass sie mir diesen Betrag zahlen.“

Die Wirtschaftskammer ist jedenfalls gesprächsbereit. Man werde Kontakt mit der Fotografin aufnehmen und mit ihr über eine Änderung der Urkunde sprechen, heißt es.